



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow

Ämtliche Zeitung des preußischen Landkreises Teltow

Das Teltower Kreisblatt erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich RM. 1,60; durch Boten ins Haus gebracht RM. 1,85; durch die Post zugestellt RM. 1,96. — Bestellungen nehmen an alle Postämter, Briefträger und unsere Nebenstellen im Kreise Teltow. — Anzeigen lt. auflegender Preisliste 15. — Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Köhnew. 87. — Fernruf: B 2 Köhnew 0871. Zahlungen: Postcheckkonto Berlin Nr. 249 19. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Das Aktionsprogramm der Weltrevolution

Pied über die Vernichtung des deutschen Kommunismus

Bolschewistische Hoffnungen auf Frankreich

Mit besonderer Zweckbestimmung veröffentlichte die sowjetländische Telegraphenagentur am Sonntag den eigentlichen Bericht des „deutschen“ Kommunistenführers Pied über die Tätigkeit des kommunistischen Vollzugsausschusses auf dem Kominternkongress am Freitag. Nach einem Hinweis darauf, daß das Verhalten der „Brüder in Marx“, der Sozialdemokraten, an den Mißerfolgen der Streiks und Aufstandsversuche in Amerika, England, Holland, Südamerika und anderen Ländern schuld sei, ging Pied dann auf

die Niederlage des deutschen Kommunismus ein. Hier sprach er in eigener Sache. Wie er die Angelegenheit behandelte, ist bezeichnend für diese „Führer“, die von der sicheren Moskauer Perspektive aus die Irreguliertesten und verführtesten deutschen Arbeiter auch noch rüffeln, weil sie sich haben „von dem Nationalsozialismus überdrehen lassen“. Und heute gibt Pied auch das Rezept, wie die — nach seinen eigenen Worten — eingetretene Vernichtung der deutschen Kommunisten hätte verhindert werden können:

Nofront hätte sich mit dem Reichsbanner vereinigen sollen. Denn „die Kommunisten allein sind leider zu schwach gewesen, um die Katastrophe zu verhindern“.

Von 67 kommunistischen Parteien in der Welt seien heute nur 22 legal oder halblegal, während man in den anderen Ländern also die staatszerstörende Tätigkeit der Kommunisten rechtzeitig erkannt hat.

„Nedoch — und hier kommt in dem Rechenschaftsbericht Pieds die „tröstliche“ Note, die der Leitstern seiner ganzen Rede ist —

„die Sowjetunion, wo inzwischen die Erfüllung des Fünfjahresplanes fortgeschritten ist die Grundtätigkeit und das Bollwerk der Weltrevolution. Sie rückt die Proletarier in der ganzen Welt in ihrem Kampf für die Bildung von Rätereierungen“.

So daß Pied überall die „Tendenz des schnellen Herantretens der revolutionären Krise“ feststellen zu können glaubt. Der beste Beweis hierfür ist für Pied Frankreich. Die Praxis der französischen Kommunisten habe aller Welt gezeigt, wie der Bolschewismus kämpfen und siegen könne, und

die Einheitsfront in Frankreich sei einer der größten Erfolge der Weltrevolutionären Idee.

Es klingt als offene Drohung an die Regierung Laval (mit der Sowjetrußland einen Freundschaftsvertrag abgeschlossen hat), wenn Pied sagt: „Die Lage in Frankreich hat sich so zu gestalten, daß von der weiteren Aktivität der Massen jetzt das Schicksal der Dritten Republik abhängt.“

Im letzten Teil seiner Rede ging Pied auf die Schlußfolgerungen ein, die sich für die Komintern aus der gegenwärtigen Weltlage ergeben.

Die Diktatur des Proletariats nach dem Muster der Sowjetunion müsse überall als die ideale Lösung hingestellt werden.

Die Klassengegensätze müssen „erklärt“, d. h. geführt werden. Das beste wäre schon, so meinte der Redner, wenn die Bildung einer einzigen kommunistischen Partei sich ermöglichen ließe. In die Verwirklichung dieses Wunsches glaubt er aber selbst nicht; deshalb schlägt er in seinem Schlußwort vor, daß der „wachsenden Revolutionierung der Welttätigen durch die händigen Einwirkung auf die Macht der Sowjetunion nachgeholfen“ werden solle. Denn ein auf diese Weise erzwungener Sieg werde die Arbeiter dem Kommunismus zuführen.

Dieses Aktionsprogramm der Weltrevolution wurde vom Kongress eifrig bekräftigt.

Wie der Kommunismus den sowjetrussisch-französischen Vertrag aufsaßt.

Am dritten Tag der kommunistischen Kongressitagung wurde die Aussprache über den Rechenschaftsbericht Pieds eröffnet. In zwei Sitzungen sprachen u. a. Vertreter der holländischen, englischen, polnischen, amerikanischen und französischen kommunistischen Parteien. Ein holländischer Kommunistenführer erklärte, die revolutionäre Bewegung sei in Holland in den letzten Jahren ständig gewachsen. Ein Vertreter der Kommunisten in Amerika rühmte besonders das Anwachsen der Streikbewegungen. Besonders Interesse verdient das Auftreten des französischen Kommunistenführers Cachin. Er ging auf die Vorgeschichte der in Frankreich gebildeten Einheitsfront der Linken ein und erklärte, der französisch-sowjetrussische Vertrag sei auch von den Kommunisten Frankreichs begrüßt worden. Er übe auf die Proletarier eine große Anziehungskraft aus.

„Wir haben“, so sagte Cachin, „zu unseren Versammlungen noch niemals so großen Zulauf gehabt wie nach dem Abschluß dieses Vertrages und nach dem wir den Massen seine Bedeutung klargestellt haben.“ Die französischen Arbeiter richteten heute ihre Blicke nach Moskau und dankten Stalin, daß er diesen Vertrag abgeschlossen habe.

Unerbittlicher Kampf dem kommunistischen Weltfeind!

Anläßlich des 7. Weltkongresses der Komintern in Moskau hat der Gesamtverband deutscher antikommunistischer Vereinigungen „Antikomintern“ einen Aufruf erlassen, in dem es heißt: Die auf dem Weltkongress der Komintern gehaltenen Reden beweisen eindeutig, daß trotz aller Friedensversicherungen Stimmungs das Ziel der bolschewistischen Weltrevolution das gleiche geblieben ist.

Gemeinsamer Kampf dem gemeinsamen Feind, das ist das Gebot der Stunde!



Die Soldaten sind da!

Am meisten freut sich die Dorfgend, wenn sie die Soldaten des Infanterieregiments Döberitz während des Marsches von Döberitz nach Neustrelitz begrüßen und bestaunen kann. (Scherl-W)

Bolschewismus mit katholischer Verbrämung.

Nachdem in den letzten Wochen bereits mehrfach ganz offen Bündnisangebote von den Kommunisten an die katholischen Jugendverbände in Deutschland gerichtet worden sind und das Organ des Zentralkomitees des Internationalen Kommunistischen Jugendverbandes im Juni in einem Aufsatz sich positiv mit dieser Frage beschäftigt hatte, sind nunmehr, wie das Deutsche Nachrichtenbüro meldet, als Auswirkung dieser geheimen Bestrebungen in München Flugblätter gedruckt worden, die so charakteristisch und bezeichnend sind, daß sie für sich selbst sprechen. Die Flugblätter haben folgenden Text:

„In die katholische Bevölkerung Mündens! Gegen die Vergeßlichkeit eines Glaubens gilt es, einen verschärften Kampf zu führen! Wir Kommunisten schlagen euch vor, trotz den beschriebenen weltanschaulichen Auffassungen einen gemeinsamen Kampf für die Gewissensfreiheit zu organisieren! Wir schlagen euch vor, in allen Betrieben, in allen Stadtteilen gemeinsame Komitees zum Kampf für Glaubens- und Gewissensfreiheit zu organisieren. Wir schlagen euch weiter vor, einen gemeinsamen Kampf für die Befreiung aller eingekerkerten Arbeiter und Ordensschwwestern, für die Befreiung aller Antifaschisten zu organisieren! Schaffung von Selbstschutzorganisationen zum Schutze der antikommunistischen Bevölkerung. Die SPD.“

Der Peipinger Vertreter des DNB von Banditen entführt

Peiping, 29. Juli.

Der Vertreter des Deutschen Nachrichten-Büros in Peiping, Dr. Herbert Müller, und ein englischer Schriftsteller namens Jones wurden auf einer Wagenfahrt von Peiping nach Dolomir von Banditen gefangen genommen. Ihr russischer Chauffeur wurde ebenfalls gefangen, aber dann freigelassen, um die Forderungen der Banditen zu überbringen, die angeblich 100 000 mexikanische Dollar Lösegeld verlangen. Der Ort des Überfalls befindet sich bei Paochöang, ungefähr 130 Kilometer nordöstlich von Salgan.

Die deutsche Botschaft hat sofort die notwendigen Schritte zur Befreiung unternommen.

Der italienische Kriegsplan

Paris, 29. Juli.

Der in Rom weilende Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“, der sich für Italiens Kolonialpläne einsetzt, hält kriegerische Operationen in Westsibirien für fast unvorstellbar und sucht zu ergänzen, welchen Kräfte der Marschallern befohlen werde. Er hält für gegeben zunächst einen Frontalangriff von Gritrea aus in Richtung Udis Ababa, alsdann den festen Ausbau der eroberten Stellungen, anschließend Flugzeugfreisen und vereinzelte Handfreide zur Eroberung des moralischen Widerstandes des Gegners. Weiter eine intensive politische Tätigkeit im Hinblick auf die Loderung des abseitigen Staatsgefüges und damit der Verteidigungsstärke des Landes, wodurch ein neuer Vormarsch und die Vorverlegung der Front ermöglicht werden würde. Daß Italien als Sieger hervorgehen werde, bezweifelt der Berichterstatter nicht, aber er rechnet mit großen italienischen Opfern und einem hartnäckigen Widerstand des Gegners.